

## Wahlprüfsteine des DJV zur Europawahl 2024

Wie wollen Sie bessere Voraussetzungen für ein aktives Bestandsmanagement des Wolfes schaffen? Werden Sie sich für eine Flexibilisierung des Wolfsmanagements einsetzen, insbesondere eine Anhangsänderung bei der Berner Konvention und der FFH-Richtlinie?

Die FREIEN WÄHLER fordern die Reduktion der Wolfspopulationen zum Schutz der Weidewirtschaft, die durch die unkontrollierte Ausbreitung der Wölfe und eine veraltete FFH-Richtlinie gefährdet ist. Da Wölfe keine natürlichen Feinde haben und weder in Europa noch weltweit bedroht sind, sollten sie aus Anhang 4 der FFH-Richtlinie gestrichen werden. Die Regulierung der Wolfsbestände soll den Mitgliedsländern überlassen werden, die eine aktive Bejagung mit Schonzeit einführen sollen. Wölfe gefährden Weidetierhaltung, Küstenschutz, Almwirtschaft und Kulturlandschaft und sollten daher im restlichen Jahr bejagt werden. Die FREIEN WÄHLER fordern zudem volle Entschädigung für Wolfsrisse und die Kostenübernahme für wolfsabweisende Zäune und Risschäden durch die EU. Die Beweislast bei unklaren Angriffen soll bei der Behörde liegen. Sie fordern die Veröffentlichung aller öffentlich finanzierten Wildtierdaten in einer EU-Datenbank.

Was tun Sie für die Anerkennung der Jagd als wichtige unterstützende Säule im Artenschutz? Werden Sie sich für eine konsequente Umsetzung des AIHTS-Abkommens und damit für den Erhalt einer tierschutzgerechten Fangjagd einsetzen?

Für die FREIEN WÄHLER ist die Jagd in unserer Kultur verwurzelt und trägt zum Erhalt der natürlichen Vielfalt bei. Sie umfasst die Hege des Wildbestandes, die Pflege des Lebensraums und die Förderung der Artenvielfalt. Die Jagd reguliert übermäßige Wildbestände, schützt die Vegetation und bedrohte Arten, und reduziert Wildschäden in Landwirtschaft und Wald. Sie liefert wertvolle Daten für die wissenschaftliche Forschung und verbessert den Artenschutz.

Die FREIEN WÄHLER setzen sich für die Umsetzung des AIHTS-Abkommens ein, das tierschutzgerechte Fangmethoden garantiert. Das Abkommen minimiert das Leiden der Tiere, fördert ethische Jagdpraktiken und erhöht die gesellschaftliche Akzeptanz. Tierschutzgerechte Fangmethoden sichern die Nachhaltigkeit der Jagd und ihren Beitrag zum Artenschutz für zukünftige Generationen.

Werden Sie sich im Rahmen der geplanten Regelungen zum Tierschutz dafür einsetzen, dass Gebrauchshundezucht und -ausbildung im bisherigen Rahmen möglich bleiben und das vorbeugende Kupieren der Rute von Jagdhunden (unter den bisher schon geltenden Voraussetzungen) weiterhin zulässig bleibt?

Die FREIEN WÄHLER betonen die Bedeutung traditioneller jagdlicher Praktiken und das Verständnis der Jagdausübung im Rahmen geplanter Tierschutzregelungen. Sie setzen sich dafür ein, dass die Zucht und Ausbildung von Gebrauchshunden sowie das Kupieren der Rute weiterhin erlaubt bleiben. Gebrauchshunde sind wesentliche Partner bei der Pflege des Wildbestandes und der Nachsuche verletzten Wildes. Einschränkungen in der Zucht und Ausbildung würden ihre Verfügbarkeit und Qualität beeinträchtigen, was negative Folgen für die Jagdausübung und den Tierschutz hätte. Das Kupieren der Rute dient der Vorbeugung von Verletzungen und wird von Tierärzten durchgeführt. Diese Maßnahmen sichern das Wohl der Tiere im jagdlichen Einsatz.

Die FREIEN WÄHLER fordern, dass diese Praktiken im bisherigen Rahmen fortgeführt werden können, um die Jagd nach bewährten Grundsätzen zu gewährleisten.

Setzen Sie sich dafür ein, dass Jagdtrophäen, die nachweislich aus der nachhaltigen Jagd stammen, in EU-Staaten eingeführt werden können?

Die FREIEN WÄHLER befürworten die Einfuhr von Jagdtrophäen aus nachhaltiger Jagd in die EU, unter strengen Kontrollen und Zertifizierungen.

Jagd prägt Traditionen und Kulturen vieler Länder.

Nachhaltige Jagd schont Ressourcen und sichert langfristige Verfügbarkeit, berücksichtigt ökologische, ökonomische und soziale Aspekte, reguliert Wildbestände, minimiert landwirtschaftliche Schäden und finanziert Naturschutzmaßnahmen.

Jagdtrophäen symbolisieren die Prinzipien der nachhaltigen Jagd. Ihre Einfuhr sollte nur erlaubt sein, wenn sie aus nachhaltig bewirtschafteten Beständen stammen und hohe Standards erfüllen. Zertifizierungen und strenge Kontrollen verhindern illegale Jagd und Wilderei. Einnahmen aus nachhaltiger Jagd können den Schutz von Wildtieren und ihren Lebensräumen fördern, lokale Gemeinschaften stärken und deren wirtschaftliche Stabilität sichern.

Das Sammeln und Ausstellen von Trophäen ist ein Teil kultureller Praxis. Die Einfuhr von Trophäen respektiert Traditionen.

Wie wollen Sie sich im Rahmen der anstehenden Erarbeitung einer neuen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) für die Lebensräume des Niederwildes und mehr Biodiversität in Offenlandflächen einsetzen?

Für die FREIEN WÄHLER ist die Jagd nachhaltig und naturschutzbezogen und somit wesentlich für Pflege und Erhaltung natürlicher Lebensräume.

Im Rahmen der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) fördern diese Prinzipien Lebensräume des Niederwildes und die Biodiversität in Offenlandflächen.

Niederwildarten wie Rebhuhn, Feldhase und Wachtel benötigen strukturreiche Lebensräume wie Hecken, Feldraine, Blühstreifen und Brachen. Agrarumweltmaßnahmen der GAP sollten darauf abzielen, solche Lebensräume zu erhalten und zu schaffen.

Eine nachhaltige Landnutzung, die ökonomische und ökologische Ziele verfolgt, ist wünschenswert. Die GAP sollte Förderprogramme für den Erhalt und die Schaffung von Lebensräumen für Niederwild und andere Wildtiere enthalten. Bürokratische Hürden für Fördermittel sollten abgebaut werden, um den Zugang zu erleichtern. Durch gezielte Maßnahmen und Anreize können so Lebensräume des Niederwildes und die Biodiversität in Offenlandflächen gefördert werden.

Wie sollte das geplante Verbot von Blei als Munitionsbestandteil in der REACH-Verordnung umgesetzt werden? Halten Sie längere Übergangsfristen und umfassendere Ausnahmen für mit Auffangsystemen ausgestattete Schießstände für sinnvoll, als es der bisherige Vorschlag der ECHA vorsieht?

Die FREIEN WÄHLER fordern eine sorgfältige und ausgewogene Umsetzung des geplanten Verbots von Blei in Munition, unter Berücksichtigung jagdlicher Grundsätze. Sie halten längere Übergangsfristen und umfassendere Ausnahmen für Schießstände mit Auffangsystemen für notwendig, um umwelt- und gesundheitspolitische Ziele zu erreichen, ohne die nachhaltige Jagdpraxis zu gefährden. Ein sofortiger Wechsel zu bleifreier Munition würde erhebliche Herausforderungen darstellen. Längere Fristen ermöglichen es Jägern, sich anzupassen und geeignete Alternativen zu finden, und Herstellern, die Produktion bleifreier Munition zu optimieren. Moderne Schießstände mit Auffangsystemen sollten umfassendere Ausnahmen erhalten, um die Bleibelastung zu reduzieren, ohne die Sicherheit und Qualität der Ausbildung zu beeinträchtigen.

Welchen Änderungsbedarf sehen Sie bei den europäischen Regelungen zum Waffenbesitz, insbesondere der Feuerwaffenrichtlinie?

Die FREIEN WÄHLER sehen keinen Bedarf für bedeutende Änderungen bei den europäischen Regelungen zum Waffenbesitz, insbesondere der Feuerwaffenrichtlinie. Die bestehenden Regelungen fördern eine verantwortungsvolle Jagd ausübung und gewährleisten die öffentliche Sicherheit.

Jäger pflegen einen verantwortungsvollen Umgang mit Waffen, und die derzeitigen Vorschriften stellen sicher, dass nur zuverlässige, sachkundige und körperlich geeignete Personen Zugang zu Feuerwaffen erhalten. Dies unterstützt eine Kultur der Achtsamkeit und Verantwortung in der Jagd.

Eine Verschärfung der Feuerwaffenrichtlinie belastet die Jagd unnötig. Aktuelle Regelungen gewährleisten Sicherheit durch regelmäßige Überprüfungen und strenge Kontrollen. Weitere Verschärfungen würden legale Waffenbesitzer treffen, ohne kriminelle Elemente wesentlich zu beeinflussen.

Die bestehende Feuerwaffenrichtlinie balanciert öffentliche Sicherheit und die Rechte der Jäger abgewogen aus.

Unterstützen Sie das Wahlmanifest von FACE (zusammenfassend: Praktikable, verhältnismäßige Entscheidungen zu Jagd und Naturschutz und Umsetzung von FFH- und Vogel-RL, Achtung von Subsidiarität, ländlichem Raum, Kulturerbe Jagd und Rolle der Jagd für den Naturschutz; Intergruppe zur Jagd)?

Die FREIEN WÄHLER unterstützen die im FACE-Wahlmanifest festgelegten Ziele zur Jagd. Auch unterstützen wir die erneute Einrichtung der Intergroup "Biodiversität, Jagd & Ländlicher Raum", dessen Mitglied unsere Abgeordnete Ulrike Müller in der vergangenen Legislaturperiode gewesen ist. Gerade durch eine solche fraktionsübergreifende Gruppe können die Eigenheiten der jeweiligen Regionen in allen Mitgliedsstaaten ausreichende Beachtung finden. Der Subsidiaritätsansatz ist uns dabei eine Herzensangelegenheit, da nur die Jäger in Kombination mit Waldbesitzern, Förstern und der kommunalen Verwaltung die besten Lösungen zur Umsetzung der EU-Naturschutzrichtlinien finden können.